

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einseitige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 62.

Winnenden, Dienstag den 28. Mai

1889.

Winnenden.

Einige

Kirchhoffschlüssel

sind angefertigt und können so weit wie reicht abgegeben werden.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch per Pfd. 60 S.
Mischfleisch " " 60 S.
Schweinefleisch " " 60 S.

Winnenden.

Einen Heubarn und einen Garbenboden

hat zu vermieten

Marie Fischer Ww.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Nähen

in und außer dem Hause und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Fran Junfer

bei Badwirt Sälzlen im Hinterhaus.

Winnenden.

Ein gut erhaltenes

Pianino



hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

200 Mark

sind sogleich an einen pünktlichen Zinszahler gegen Pfandsicherheit oder auch gegen gute Bürgschaft auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein solides Dienstmädchen

von ungefähr 16 Jahren, sowie 2 solide

Schlafgänger

finden sogleich Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein ordentliches, kräftiges

Mädchen

wird aufs Land gesucht. Näheres bei

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

David Haag, Weingärtner im obern Saal hat 2 1/2 Viertel sehr

hohen Klee

im hintern Stöckel zu verpachten. Abfuhr sehr gut. Liebhaber sind eingeladen.

Hofkammerrevier Winnenden.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Schloth“ beim Buchenbacherhof am Freitag den 31. Mai ds. Js.

9 eichene Stämme III. und IV. Cl., mit zusammen 2,5 Fm.,
2 Km. eichene Koller, 2 m lang,
19 „ do. Prügel u. Klop Holz,
1240 eichene Stängleswellen und 2 Lese Reisfack.



Zusammenkunft um 9 Uhr im Schältschlag auf dem Netterburger Weg.

Hgl. Hofkammeramt Waiblingen.

Hofkammeramt Waiblingen.

Weg-Verbot.

Der vom Buchenbacherhölzle aus durch das Buchenbacherhölzle gegen den Staatswald Zwerenberg hin führende Weg darf nur zur Holz-Abfuhr aus Hofkammerwaldungen benutzt werden. Jede anderweitige Benutzung ist verboten und wird vom Forstamt Schorndorf bestraft.

Königl. Hofkammeramt

G u s m a n n.

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Dr. Prof. R. Virchow,
Berlin,
" von Gietl,
München (F),
" Reclam,
Leipzig (F),
" v. Nussbaum,
München,
" Hertz,
Amsterdam,
" v. Korczynski,
Krakau,
" Brandt,
Klausenburg.



Dr. Prof. v. Frerichs,
Berlin (F),
" v. Seanzoni,
Würzburg,
" C. Witt,
Copenhagen,
" Zdekauer,
St. Petersburg,
" Soederstädt,
Kasan,
" Lambl,
Warschau,
" Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Sittterwässern, Croqffen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit fälschlich ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silice, Mastichgarbe, Aloe, Absinth, Sittterklee, Gentian.

Winnenden.

Einen Heubarn und einen Garbenboden

hat zu vermieten

Carl Kögel, Ekmiedmstr.

Winnenden.

Ein kräftiger Metzger-Lehrjunge

wird gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

W. Kahler sen.

Winnenden.

Eine neumelke

Gais

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Kögel, Metzger.

Winnenden.

6 Ar breiten Klee

im Steinweg und 8 Ar im Holzberg hat auf diesen Sommer zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Ein starkes Viertel

breiten Klee

im Wörzig hat zu verpachten

G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

Das Gras

von 3 Viertel in der Seehalde verkauft

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

1 1/2 Viertel

breiten Klee

in der Wolfsklinge hat zu verpachten

Wüst Wwe.

Winnenden.

Seinen

Breiten Klee

im Waiblinger Berg verkauft

Uhrmacher Gruber.

Winnenden.

1 Viertel

breiten Klee

im Kesselrain hat zu verkaufen

W. Weber im Saal.

Winnenden.

Den Klee-Ertrag

von 1/2 Morgen Baumacker im Hohreusch verkauft

Carl Drüd, Schloffermstr.

Winnenden.

Ein halb Viertel

breiten Klee

hat zu verpachten

Küfer Strähle.

Masse & trockene

Flechten, Hautausschläge, Gicht und rheumatische Schmerzen heilen sicher durch Nro. 2, hörsartige Knochengeschwüre u. dergl. durch Nro. 1, Salzfluß, offene Füße und Wunden aller Art durch Nro. 3, des seit Jahren erprobten u. bewährten Schrader'schen Indian-Pflasters. Paq. 3 Mt. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttg. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre direkt und in allen Depots gratis franco.

Schuld- und Bürgscheine

empfehlen G. Fuß, Buchdrucker.

W i n n e n d e n .
Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die
schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe
Tochter und Schwester

Louise Fink

am Montag früh 7 Uhr unerwartet schnell
an Herzlähmung verchieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch nach-
mittags um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

Wilhelm Bader, Ziegler
mit Familie.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an
Geld und Gut, sondern
die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als
Magenkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man
nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man
finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen
obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel
des bekannten Spezialisten **Theodor Konekly in Stein bei Säckingen**. Die
sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden
sind: Abgang müdel- oder kurbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie
Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Ver-
schleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zu-
sammenschießen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
stoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After,
Stolken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jagende Schmerzen
in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus
allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis
60 Minuten, ganz ohne Verursachung. **Bei Bestellung ist Alter und Ge-
schlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Nigritur
versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem
Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten.
Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Kaiser's
Husten-Heil-
Brust-Caramellen

ist das wirksamste Mittel gegen **Husten,**
Heiserkeit, Brust- u. Lungen-
Katarrh.

Per Paket 25 Pfg. zu haben bei

Robert Sahn,
Kaufmann in Winnenden.

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt für Bruchleiden** hat uns mit unschätzbaren
Mitteln ohne Verursachung von **Leiten-, Hoden- u. Wasser-**
hodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß
wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln;
P. Gebhard, Schneidem., Friedersried b. Neufkirchen, 54 J.; Jos. Kast
Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langen-
pungen b. Rosenheim (für Kind) Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche**
u. ihre **Heilung**“ gratis. **3000 Bandagen** bester Konstruktion vor-
rätig. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation** jeden
Sonntag, Montag u. Dienstag. Man adressiere: An die **Heil-**
anstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

W i n n e n d e n .
Einen ordentlichen jungen Menschen,
der Lust hat, die Dreherei zu erlernen,
nimmt in die

Lehre.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein Rosknecht
und ein Ochsenknecht

werden gesucht und können sogleich ein-
treten. Bei wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

St. S. Winnenden, 27. Mai. Am gestri-
gen Sonntag wurde Herr Stadtpfarrer Volz
durch Herrn Dekan Geß von Waiblingen in sein
neues Amt an unserer Gemeinde feierlich eingeführt.
Wie zu erwarten stand, war die Schloßkirche trotz
des schönen Maienwetters, das ganze Scharen ins
Freie gelockt, doch gedrängt voll. Der Gottesdienst
wurde vom Kirchenchor eingeleitet durch den ge-
lungenen Vortrag der großen Doyologie von Dort-
niansky. Seiner Predigt, der alle Anwesenden mit
begreiflicher Spannung entgegenzusehen, legte der zu
indestierende Geistliche das Sonntagsevangelium zu
Grunde, in dem auch er für sich eine Amtsanwei-
sung und eine Amtsverheißung erblicken dürfe. Wochte
dabei zunächst auch manches der Anwesenden noch
einmal in Wehmut dessen gedenken, der vorher an
dieser Stelle gestanden und den der Tod so schnell
hinweggerafft, so verwandelte sich gewiß bei allen
im Verlaufe der Predigt allmählich das Gefühl
der Trauer in das der Freude und Dankbarkeit
dafür, daß die entstandene Lücke so gut wieder aus-
gefüllt worden ist und in manchem Herzen mag
der Wunsch aufgestiegen sein, daß Gott diesen Mann,
der ebenso schlicht und einfach als lebhaft und ein-
dringlich zu den Herzen zu reden weiß, der Ge-
meinde lange erhalten bleiben möge.

Der Bund der Gemeinde mit ihrem neuen
Seelsorger war in der That in den Herzen schon
geschlossen, als derselbe nun von Herrn Dekan
Geß, nachdem derselbe noch zuvor anknüpfend an
die Abendkollation des Tages beiden in ernsten Wor-
ten ihre gegenseitigen Pflichten ans Herz gelegt
hatte, in sein neues Amt eingesetzt und für das-
selbe eingesegnet wurde. Von den Worten der
Zeugen, die demselben auch noch ihre besten Wün-
sche aussprachen, machten namentlich die des Hrn.
Regierungsrats Oberamtmanns Thy m von Waib-
lingen, bei dessen Vater unser neuer Herr Stadt-
pfarrer längere Zeit Vikar gewesen war, und der
mit ihm seit dieser Zeit durch enge Freundschafts-
bände verbunden ist, tiefen Eindruck.

An dem Festmahle in der Krone nahmen über
60 Personen, darunter auch einige Frauen teil.
Herr Dekan Geß brachte bei demselben ein Hoch
aus auf den dem das Fest galt und auf seine
Familie, in das die ganze Versammlung freudig
einstimmte. Herr Stadtpfarrer Volz dankte da-
für in bewegter Rede. Auch an launigen Reden,
die teilweise auch mit Salz gewürzt waren und
darum große Heiterkeit hervorriefen fehlte es nicht.
Herr Inspektor S a y l e r vom Tempelhof, welcher
früher der Diözese angehörte, welche der Gefeirte
eben erst verlassen, trug ein prächtiges Gedicht vor
und den Schluß machte Herr Verwalter U u c h,
der allen zum Dank im Namen der Stadt eine Begrü-
ßungsbrede hielt, in der er zugleich den neuen Hrn.
Stadtpfarrer mit den Eigentümlichkeiten der Win-
nender, die ein Volk für sich seien, bekannt machte.

Er endete mit einem Hoch auf die Frau Stadt-
pfarrer, das jubelnd aufgenommen wurde. Es
war ein schöner Tag auch für die Gemeinde, die
aber eben darum auch von Herzen wünscht, daß
viele Jahre vergehen mögen, ehe ein solcher wie-
derkehrt.

Stuttgart, 23. Mai. Die Kammer der
Abgeordneten setzte heute (Donnerstag) Nachm. die
Beratung der außerordentlichen Erigenz von 2 Mill.
Mark für Staatsbeiträge zu Unterhaltung der Korpo-
rationsstraßen fort. Zuerst sprach Wittich für die
Kommissionsanträge. Weiter sind noch als Redner
angemeldet: für die Anträge der Kommission: Haug,
Vogler, Göz, v. Bodshammer, Rapp, v. Luz, v. Weber;
gegen dieselben: Frhr. v. Gültlingen, Frhr. von Wöll-
warth, Frhr. E. v. Om, Egger. Nach Wittich spricht
Haug, welcher einen Abänderungsantrag stellt; Alvinger
für die Erigenz, er bringt die Aufhebung der Pflaster-
und Straßenzölle in Anregung; Vogler ebenfalls für
die Erigenz.

Stuttgart, 24. Mai. Die Finanzkommission
der Kammer der Abgeordneten hat jetzt auch ihre Vor-
schläge in Bezug auf die Gehaltsaufbesserung der Geis-
tlichen beider Konfessionen und der Volksschullehrer und
ihrer Hinterbliebenen formuliert. Sie beantragt die
Regierungs-Vorlage in allen Stücken zu genehmigen
und für die Geistlichen pro 1889-91 je 280,000 Mk.
für die Volksschullehrer 335,000 Mk resp. 350,000 Mk
einzustellen. Bezüglich der Geistlichen wird ausgesprochen,
daß 1) die Gehaltszulagen hinsichtlich der Pensions-
berechtigung dem ursprünglichen Gehalte gleich behandelt
werden und 2. die Aufbesserungen nur unter der Be-
dingung verwilligt werden, daß dieselben bei jeder
künftigen Staatsverabschiedung wieder zurückgezogen wer-
den können, daß aber in einem solchen Falle dem be-
reits in den erhöhten Gehalt eingesetzten Diener die
Zulage nicht entzogen werden dürfe, so lange er auf
der Stelle bleibt, in der er den erhöhten Gehalt em-
pfangen hat. Außerdem wird noch die Voraussetzung
ausgesprochen, daß den Ständen von der Regierung
bei Einbringung des nächsten Etats der Nachweis über
die planmäßige Verwendung der verabschiedeten Be-
träge gegeben wird. — Die Bitte des württ. Volks-
schullehrervereins und des katholischen Volksschullehrer-
vereins um Zuweisung entsprechender Gehaltszulagen
an die Lehrer unter 35 Jahren, um weiteren Ausbau
des Alterszulagensystems nach oben, und um Erhöhung
der Witwen- und Waisenspensionen, sowie der Unter-
stützungsbeiträge für Kranke, unständige Lehrer, wird
der Regierung zur Erwägung mitgeteilt. Zugestimmt
wird endlich auch der Erhöhung des Beitrags zur
israelitischen Zentralkirchenkasse.

— Infolge höherer Anordnung wird am 25. Juni,
als dem Tage des vor 25 Jahren erfolgten Rezier-
ungsantritts Sr. Maj. des Königs, an den der Kult-
ministerialabteilung unterstellten Schulanstalten der ge-
wöhnliche Unterricht ausfallen. Die Lehrer werden
sich mit ihren Schülern an diesem Tage, wo es thun-
lich ist, zu einer gemeinsamen Feier versammeln; den

Schülern wird die Bedeutung des Tages in einer ge-
eigneten Ansprache von seiten des Aufsicht Lehrers nahe
gelegt werden, wobei durch den Vortrag vaterländischer,
auf die Geschichte des württ. Regentenhauses sich be-
ziehender Gedichte, sowie durch passende Gesänge auch
die Schüler zu der Feier beitragen werden.

Stuttgart. Die Eingabe wegen Veranstalt-
ung eines Guldigungs-Festzuges am Tage statt eines
Fadenzuges ist bereits dem Herrn Oberbürgermeister
überreicht worden und hat derselbe auch wegen Ab-
änderung des Programms bei dem Oberhofmeisteramt
Schritte gethan. Ob dieselbe von Erfolg sein werden,
bleibt abzuwarten.

Stuttgart, 24. Mai. Das mittlere Neckar-
Gau-Turnfest wird in diesem Jahr laut dem voriges
Jahr in Backnang gefaßten Beschlusse in Berg zur
Abhaltung kommen und zwar in den Tagen vom
13. bis inkl. 15. Juli. Die Gantagsverhandlungen
finden Samstag den 13. statt. Als Festplatz ist
die „Insel“ in Aussicht genommen.

Stuttgart, 25. Mai. Eine hübsche Feder-
halter-Neuheit, durch deren Herstellung ein lange
erforschtes Problem nunmehr gelöst erscheint, hat
uns gestern vorgelegen und kann als ebenso hübsch
wie praktisch empfohlen werden. Es ist dieses ein
Federhalter mit Tinten-Reservoir, welches letzteres
das leidige beständige Eintauschen der Feder in das
Tintenfäß mit all seinen fleckenden Folgen voll-
ständig überflüssig macht. In dem hohlen Feder-
halter befindet sich das Reservoir aus welchem
durch eine mit der linken Hand leicht zu bewirkende
Drehung durch eine zur Spitze laufende Kanüle
die Feder mit dem schwarzen Saft für mindestens
dieselbe Dauer gespeist wird als solches durch das
Eintauschen der Feder in das Tintenfäß geschieht.
Ist das Reservoir leer, so wird dasselbe durch eine
Drehung in entgegengesetzter Richtung vermittelst
Eintauschen der Kanülen-Öffnung in das Tinten-
fäß neuerdings mit einem Quantum Tinte gefüllt,
welches zum Beschreiben eines Foliobogens aus-
reicht. Diese Manipulation wiederholt sich also
verhältnismäßig selten. Hersteller dieses neuen,
„Meteor“ benannten Füll-Federhalters ist die Firma
Joh. Koch u. Co., Zürich (Patentinhaber Dr.
Hommel). In Stuttgart sind dieselben von der
Firma Schaller zu beziehen.

Canstatt, 23. Mai. Gestern abend 6 1/2
Uhr badete der 21 Jahre alte Weber Volz hier ober-
halb des Sittersteigs; kaum war er aber im Wasser,
als er unweit des Ufers unterlief und nicht mehr
zum Vorschein kam. Der Leichnam wurde bis jetzt
nicht gefunden.

— In B a d n a n g half ein Gerberlehrling beim
Hinaufziehen von Rinde, wobei sich ein Büschel los-
löste und ihn aus bedeutender Höhe so unglücklich
traf, daß er schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht
werden mußte. Ebenso lebensgefährlich verletzt wurde
dieselbst ein Zimmergeselle durch Herabstürzen vom Giebel

eines Neubaus. Bei Beiden ist die Erhaltung des Lebens sehr zweifelhaft.

Schm. G. Münder, 24. Mai. Heute vormittag erkrankte oberhalb der Sägmühle das 1 1/2-jährige Söhnchen des Sägers Grau; dasselbe entfernte sich unbemerkt und wollte Blumen pflücken, wobei es in den Mühlkanal geriet und am Rechen tot vorgefunden wurde. Die Wiederbelebungsversuche des herbeigerufenen Arztes waren erfolglos.

Großgartach, 25. Mai. Vor etwa 10 Tagen verendeten dem Wirt auf dem Sandhof 10 Stück seiner schönen italienischen Hühner an Gift, das von böswilliger Hand gelegt wurde. Der hier stationierte Landjäger machte die in Böckingen wohnhafte Thäterin ausfindig, die nun dem Gericht zur jedenfalls wohlverdienten Bestrafung überliefert ist.

Beilstein, 24. Mai. Diesen nachmittag hatten wir zwischen 3 und 4 Uhr ein schweres Gewitter bei 22° N. Ein 21-jähriges Mädchen wurde vom Blitz erschlagen, Mutter und eine jüngere Tochter betäubt und mehr oder weniger beschädigt. Einem Mann wurde die Nase stark beschädigt, so daß er blutend in die Stadt kam. Sämtlich Betroffene befanden sich im sogenannten Herdweg.

Dehringen, 24. Mai. Heute nachmittag gegen 3 Uhr zog ein stärkeres Gewitter in der Richtung von Südwest nach Nordost über unsere Stadt. Leider brachte dasselbe der hiesigen Umgebung Hagel, der über eine volle Viertelstunde in der Größe von Haselnüssen und darüber niederging. Soviele wir bis jetzt erfahren, brachte derselbe namentlich den Gartengewächsen größeren Schaden. Hoffentlich haben die Obstbäume, der Weinstock und das Getreide nicht darunter notgelitten.

Bietigheim, 23. Mai. Mittwoch den 22. ds. brach in dem Hause des Krämers Meißner in Untermberg mittags 4 Uhr Feuer aus. Haus und Scheuer brannten völlig nieder; man vermutet Fahrlässigkeit. Außer der Ortsfeuerwehr waren die Feuerwehren von Bisingen und Großsachsenheim beim Löschen thätig.

Ilshofen, 23. Mai. Heute früh gegen 1 Uhr ist die Scheuer und das angebaute Wohnhaus des Bauern Johann Horlacher hier größtenteils abgebrannt. Der Beschädigte ist versichert.

Brackenheim, 24. Mai. Gestern wurde in dem benachbarten Dürrenzimmern ein Vater, (Witwer) schwer heimgesucht. Als sich derselbe morgens auf das Feld begab, trug er seiner 13-jährigen Tochter auf, zu Mittag Kartoffeln zu kochen. In Ausführung dessen scheint das nicht sehr überlegungsfähige Mädchen zunächst Feuer unter den Herd gemacht und erst nachher die Kartoffeln hingestellt zu haben, was zur Folge hatte, daß es hiebei dem Feuer zu nahe kam und an den Kleidern Feuer fing, das zu löschen es nicht im Stande war, weil es an Wasser gemangelt haben soll. Bis fremde Hilfe herbeikam war das Kind bereits so stark verbrannt, daß es gestern abend 6 Uhr den Geist aufgab.

In Plieningen fand gestern Morgen der Bauer G. Leypoldt als er in seinem Schuppen Stroh holen wollte, die Leiche eines Mannes in blauem Fesselnband auf der Seite wie schlafend liegen. Es soll der 40 Jahre alte verheiratete Christian Fischer aus Grafenberg sein, der im Winter in Plieningen gedroschen hat.

Rüttweil, 23. Mai. Gestern abend kurz vor 7 Uhr brach über unserer Stadt ein von Südost hergetriebenes Hagelwetter los, das glücklicherweise nur etwa 10 Minuten andauerte, den blühenden Bäumen und Pflanzen und den Gartengewächsen aber demungeachtet empfindlichen Schaden zugefügt hat.

Chingen, 21. Mai. Gestern morgen zur Zeit des Frühstückes erschien der 26-jährige Sohn eines Bauern in Heufelden nicht am Tisch. Als man nach ihm schaute, hatte sich derselbe im Hauschopf erhängt. Den Leichnam ließ man bis zum Eintreffen der Beamten im Schopf liegen; inzwischen hatte sich eine Kacke an denselben gemacht und ihm die Nase abgebißen und gefressen.

Gerlingen, 24. Mai. Das zwar schon längst verbotene Schießen bei Hochzeitsfeierlichkeiten auf dem Lande mahnt immer wieder zu großer Vorsicht; und auch gleichzeitig zu empfindlicher Bestrafung der Gesetzesübertreter. So wurde gestern hier, während sich ein Hochzeitszug der Kirche zu bewegte, einem Mitgliede des hiesigen Kriegervereins ein Papierpfeil an den Kopf geschossen. Obwohl der Schuß aus ziemlicher Entfernung erfolgte, war die Wirkung doch derart, daß der Betroffene, wel-

cher die Vereinsfahne trug, blutete und durch den erhaltenen Schuß vollständig betäubt, sofort abgeführt werden mußte.

Ulm, 23. Mai. Heute abend fand eine Probebeleuchtung des Münsters statt, wie solche anlässlich der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs zur Ausführung gelangen soll. Dem in kleinem Maßstab ausgeführten Versuche nach zu schließen, dürfte die Gesamt-Illumination des Münsters einen großartigen Anblick gewähren.

Ulm, 24. Mai. In Neu-Ulm wurden heute durch Unachtsamkeit eines Laufburschen, der die zwei Kinder seiner Dienstherrschaft in einem Wägelchen spazieren fuhr, mit letzterem aber einem des Weges kommenden Fuhrwerk nicht auswich, fragliches Kinderwägelchen ungeworfen und von dem Fuhrwerke gänzlich zertrümmert. Die aus dem Wägelchen gefallenen Kinder wurden glücklicherweise auch nicht im geringsten verletzt, das Pferd war über sie hinweggeschritten und auch der Wagen, zwischen dessen Räder sie zu liegen gekommen, hatte sie nicht verletzt. — Heute abend ereignete sich beim Bahnhofsbau ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein bei solchem beschäftigter Tagelöhner zwischen zwei Materialwagen lief, an welche eine Lokomotive anfuhr. Der Unglückliche kam gerade zwischen die Buffer und wurde mit schweren Verletzungen an der Brust in das Hospital verbracht.

Altbulach, O. Calw, 23. Mai. Nachwächter Zeeb von hier war heute Vormittag mit dem Schälen von Fichtenstämmen beschäftigt, als plötzlich einer dieser Stämme ins Rutschen geriet, den Unglücklichen erfaßte und ihm den Brustkasten zerquetschte, so daß er noch auf dem Transport nach Hause den Geist aufgab.

Laupheim, 22. Mai. In dem benachbarten Bühl fiel letzten Sonntag Nachts die Tochter des dortigen Polizeidiener nachtwandelnd vom zweiten Stock ihrer Wohnung auf die Straße. Bis heute ist das Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt. Es ist wenig Hoffnung für die Erhaltung ihres Lebens vorhanden.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Mai. (Reichstag.) Bei der Fortsetzung der Beratung der Invaliditäts- und Altersversicherung wurden die §§ 58—62 debattiert und angenommen; ebenso nach längerer Debatte § 63 unter Ablehnung des Antrages Strombeck's, monach Vertrauensmänner in gleicher Anzahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bei der Bewilligung der Invalidenrente von der Verwaltungsbehörde zu hören wären. In rascher Folge werden die folgenden Paragraphen mit den von Buhl beantragten Änderungen angenommen. Bei § 119 beantragt Dr. Terer (Zentrum), auch die dem Reichsversicherungsamt zustehende Revision in Verwaltungssachen dem Landesversicherungsamt zu übertragen. Staatssekretär Bötticher befragt aus politischen Gründen diesen Antrag, der jedoch abgelehnt wird. Zu § 119 beantragt Dechelhäuser die Wiedereinführung der Rentensparkassen, Graf Holstein die Einführung von Sparkassen. Dagegen sprechen Sturm und Meyer (Halle). Auf Anregung des letzteren erklärt Graf Mirbach, daß er nach wie vor gegen das Gesetz sei. Beide Anträge werden abgelehnt. Nach längerer Debatte wird § 139, welcher eine Strafe auf den Mißbrauch der Stellung des Arbeitgebers festsetzt, gestrichen, der Rest des Gesetzes unverändert angenommen. Die Schlussabstimmung findet morgen statt. — Präf. v. Ledebour teilt mit, daß ihm der Reichskanzler die gestrige Resolution der italienischen Kammer mitgeteilt habe, die vom Schriftführer verlesen wird. Dieser Dank berühre den Reichstag aus Sympathie und er halte sich für ermächtigt, der Freude darüber und über das den Weltfrieden sichernde Bündnis Ausdruck zu geben. — Franckenstein stimmt namens des Zentrums zu, unbeschadet dessen Stellung zur Rom-Frage.

— 24. Mai. Eine Deklaration zum Artikel 3 der internationalen Neblauskonvention wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Schluß der Sitzung. Eine neue Sitzung für die dritte Lesung wird auf eine halbe Stunde später, also um 12 Uhr, festgesetzt. In dritter Lesung wurde dann die Deklaration zur Neblauskonvention angenommen. Zu einer Resolution von dem Herzog von Ratibor über die Armenpflege erklärt der Staatssekretär v. Bötticher, daß die Regierung mit einer Reform beschäftigt sei. Bei der Beratung der Petitionen betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung konstatiert Rickert, daß alle Peti-

tionen, außer einer, gegen das Gesetz seien, und bedauert, daß Flügel (Konf.) nur wegen der kaiserlichen Botenschaft für das Gesetz sei. — Staatssekretär v. Bötticher: Das sei ein höherer Standpunkt als der Wunsch von den Petenten, die das Gesetz nicht kennen. Die Regierung habe das Beste geboten, was sie gewußt habe. — v. Hammerstein erklärt, für die konservative Partei stehe der Wunsch des Kaisers höher als bei den anderen Parteien. — Rickert erklärt, ein wahrer Volksvertreter stimme nur pflichtgetreu nach seiner eigenen Ueberzeugung. Die Petitionen werden für erledigt erklärt. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz wird hierauf mit 185 gegen 165 Stimmen angenommen. Beteiligt haben sich 354 Abgeordnete, 4 haben sich der Abstimmung enthalten. Zu Ehren des Jubiläumstages des sächsischen Königshauses erhebt sich das Haus. Der Präsident giebt zum Schluß eine Uebersicht der Thätigkeit des Hauses. Graf Moltke dankt dem Präsidenten für die Geschäftsleitung. Hierauf wird die Session durch den Staatssekretär v. Bötticher im Namen des Kaisers geschlossen. v. Bötticher knüpft daran den wärmsten Dank des Kaisers für das Zustandekommen des Invalidengesetzes, dessen Ziele alle billigen, dessen noch ungehobene Bedenken im Laufe der Zeit beseitigt werden könnten.

Berlin, 24. Mai. Der Reichstag, welcher voraussichtlich heute geschlossen wird, soll im Herbst noch einmal wegen des Sozialistengesetzes einberufen werden. Die Neuwahlen dürften nicht vor Februar stattfinden. — König Humbert reist erst am Sonntag abend ab, besucht hierauf die Kaiserin Friedrich in Homburg an der Höhe, besichtigt dann in Frankfurt sein Husarenregiment und reist dann nach Straßburg weiter, wo eine Truppenchau stattfindet.

Berlin, 25. Mai. Das Berl. Tagbl. bringt die Unterhaltung eines Mitarbeiters mit Crispi, worin dieser gegenüber verschiedenen Anfragen etwa folgendes erklärte: Die geplanten gegenbeutschen Kundgebungen in Italien erregten in der gewaltigen Mehrheit der Italiener nur mittelbedingtes Achselzucken und seien das Werk weniger Schreier. Nichts liege Italien ferner, als mit dem Papsttum Krieg zu führen. Der Papst stelle sich aber mit Italien auf den Kriegsfuß. Italien sei also in der Defensive, woraus es nicht leicht heraustreten werde, weil es einer fest organisierten Macht gegenüberstehe. Italien gehe jedoch weiter vorwärts, ein Zurück sei undenkbar. Frankreichs Haltung in vatikanischen und anderen Italien betreffenden Fragen lasse ihn höchst gleichgültig. Auf die Anfrage wegen des Abschlusses eines italienisch-deutschen Militärabkommens erklärte Crispi: „Darauf vermag ich nicht zu antworten; lassen Sie sich das Eine genug sein: unser Bündnis mit Deutschland ist ein sehr festes!“ Crispi gedachte schließlich mit den wärmsten Worten der Genialität des Reichskanzlers, sowie seines unvergeßlichen Luftenthalts in Berlin.

— Von auswärtigen Pressstimmen über die Berliner Zusammenkunft verzeichnen wir jene der Wiener „N. Fr. Pr.“ welche sagt: „Die Berliner Begegnung darf als ein neues Unterpfand des Friedens gelten. Kein kriegerischer Ton, kein herausfordernder Blick gegen Westen begleitet die Sympathiebezeugungen für König Humbert. Das Mißtrauen Frankreichs ist völlig ungerechtfertigt. Die Franzosen vergessen, daß sie selbst Italien durch den Bardovertrag (Tunis) in die Arme der Kaiserkräfte trieben. Oesterreich-Ungarn folgt mit herzlichem Anteil den Berliner Festtagen, und sieht jeden Freundschaftsbeweis für Deutschland als an sich selbst gerichtet an.“ Die „Morning Post“ meint, die politische Bedeutung der Berliner Fürstentum Zusammenkunft liege weniger darin, was für die Zukunft beschlossen werde, als in dem unverkennbaren Entschlusse, die gegenwärtigen Zustände zu behaupten, nichts sei geändert in Betreff der möglichen Gegner, allein es sei notwendig, daß der Dreieck ungeschwächt fortklar zu machen, daß der Dreieck ungeschwächt fortbestehe. Der Berliner Korrespondent des Blattes behauptet, Gegenstand der Verhandlungen werde eher die afrikanische Kolonialpolitik als europäische Angelegenheiten sein.

— König Humbert äußerte sich über Berlin: „Una bellissima città, un popolo amabile.“ Es verlautet ferner, daß der königliche Gast in längeren Telegrammen seiner Gattin, die natürlich die treueste Freundin Deutschlands ist, von dem überwältigenden Empfang geschrieben hat, der sein Herz mit Freude erfüllte und seine Augen feucht machte. Und welcher Jubel tönt von ganz Italien anlässlich der Liebe, die sich für unseren Bundesgenossen kundgab, herüber.

Uebereinstimmend melden einige italienische Berichte, der italienische Thronerbe habe unverhohlen geäußert, er sei überrascht, gerührt und begeistert von dieser Begrüßung. In den Artikeln der italienischen Blätter widerhallt fortwährend die Freude über die Berliner Rundgebungen.

Wie verlautet, wird das deutsch-italienische Bündnis das 1892 abläuft, anlässlich des Königsbesuches mit Crispi bis 1900 verlängert. Der Pariser „Figaro“ dagegen will wissen, daß die Präliminarien über einen neuen italienisch-deutschen Bündnisvertrag, an dem Oesterreich keinen Anteil haben soll, gestern in Berlin unterzeichnet worden seien. Diese Nachricht, so unsinnig sie ist, dürfte nur dazu bestimmt sein, in Oesterreich Mißtrauen zu erregen. Man soll auch von der Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Margaretha, einer Schwester des Kaisers Wilhelm, sprechen.

Berlin, 24. Mai. Aus Rom gelangen laut Fr. Btg. Nachrichten hierher, nach welchen dort on die Möglichkeit der Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Margarethe von Preußen geglaubt wird.

In der gestrigen Maurerversammlung in Berlin wurde mitgeteilt, daß 19 000 Maurer die Arbeit niedergelegt haben. Es arbeiten noch 6 800.

Berlin, 23. Mai. Das Wasser der Meurthe, des Nebenflusses der Mosel, ist auf eine Strecke von etwa 30 Kilometer vergiftet worden, indem ein großes Bassin der Sodafabrik von Solvay in Dombasle brach und sein Inhalt in den Fluß sich ergoß. Anfangs glaubte man, der Stoff werde sinken, aber er verbreitete sich bis Nancy und darüber hinaus bis nach Frouard. Das Fluß-Wasser gleicht dünner Milch; am Rande und auf der Sohle bildet sich eine Kruste, welche stellenweise fünf Centimeter erreicht. Der Fluß kann als gänzlich entdökert gelten. Fische aller Gattungen schwimmen, den Bauch nach oben gehend, an der Oberfläche. Die Fischzucht-Anstalt in Malzeville ist vernichtet. Die Anwohner der Ufer bauen Gitter in den Fluß, um die toten Fische aufzufangen; die Augen und Nasenöffnungen der Tiere sind ganz verbrannt. Die Polizei sorgt dafür, daß die Bevölkerung nur die nicht schon krepiereten Fische genießt. Einen Begriff von den Massen umgekommener Fische kann man sich anlässlich der Thatsache machen, daß die Mühle von Tomblaine in der Nacht von Donnerstag auf Freitag plötzlich stille stand; am Rabe hatte sich eine feste Masse toter Fische in der Länge von 15 und in der Höhe von 2 Meter gestaut.

Die Münchner N. Nachr. treten für eine reichsgesetzliche Regelung der Schichtzeit in den Kohlenbergwerken ein.

Aassel, 21. Mai. Im Postgebäude dahier fiel gestern der Kriminalpolizei ein ihr von Koblenz aus angemeldeter Hochstapler in die Hände. Bei seiner Abführung machte derselbe einen Fluchtversuch, der jedoch mißlang. Im Verhörzimmer des Polizeigebäudes angelangt, wurden zunächst seine Taschen entleert und die vorgefundenen Gegenstände auf einen Tisch gelegt. Mit Blitzschnelle, ehe es noch verhindert werden konnte, bemächtigte sich darauf der Arrestant eines darunter befindlichen zusammgelegten Papiers und versuchte es zu verschlucken. Die Polizeibeamten verstanden es aber, ihm den Mund zu öffnen und das Papierblättchen — Postlagerchein über einen Koffer — unverfehrt wieder zu erlangen. Natürlich wurde jetzt der qu. Koffer sofort von der Post abgeholt. Die Eröffnung des letzteren ergab, wie man hört, daß unter dem Inhalt nicht weniger als ein halbes Duzend goldener Uhrenketten und anderer Wertsachen zu verzeichnen waren. Es wird sich wohl nun bald zeigen, auf welche Weise der aus Holland kommende Schwindler in den Besitz der Dinge gelangt ist und wer die Eigentümer derselben sind.

Gingestürzt ist am Dienstagabend in Aachen ein Hinterhaus auf der Wendelstraße. Ein Mädchen konnte gerettet werden, ein anderes, sowie ein achtzehnjähriger Handwerker wurden getötet und konnten erst heute früh aus den Trümmern hervorgeholt werden. Feuerwehr und Soldaten hatten die ganze Nacht zu arbeiten.

Gelsenkirchen, 24. Mai. Die Belegschaften der Zechen „Rhein-Elbe“, „Alma“, „Dahlbusch“, „Gibernia“, „Wilhelmine“ und „Viktoria“ streiken seit gestern weiter.

Zwickau, 24. Mai. Eine gestern nachmittag abgehaltene und von 1500 Grubenarbeitern besuchte Versammlung beschloß, die geforderte Lohnaufbesserung

von 30 auf 20 pCt. herabzusetzen, dagegen die Gedinge von 1 M resp. 80 J aufrecht zu erhalten. Die Vertreter der Werke batten nur 10 pCt. Lohnzuschlag zugestanden, die Gedinge aber abgelehnt und diese Zugeständnisse als äußerste Grenze bezeichnet. Zehnstündige Schicht, 50 pCt. Lohnzuschlag bei Ueberschichten, sowie Prüfung und Berücksichtigung der sonstigen Wünsche der Arbeiter hatten die Besitzer schon zugestanden.

Chemnitz, 25. Mai. Der Streit im Zwickauer Kohlenrevier wurde gestern beendet. Im Revier Lugau-Deßnitz wird die Beendigung heute erwartet.

Kreuznach, 24. Mai. Im Saargebiet streikten 13,000 Grubenarbeiter. Gestern feierten die Gruben „Sulzbach“, „Altenwald“, „Friedrichthal“, „Maybach“, „Reden-Isenplitz“ und „Dechen“, seit gestern abend feiern auch die Gruben „Altenwald“, „Heinrich“ und „Querschaid“. Je eine Kompanie des 70. Infanterieregiments ist auf den einzelnen Gruben stationiert; in Dudweiler liegen Dragoner.

Jauer, 21. Mai. Im vorigen Jahre wurde der 18jährige Musik-Cleve Oskar Rückner hier wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Wie das Jauerische Stadtblatt meldet, ist W. am Samstag aus der Haft entlassen worden, da nach einer auf Antrag des Vaters von der Oberbehörde veranlaßten Revision des Prozesses sich die Anschulb des Verurteilten herausgestellt hatte. Die Aussagen des etwa 14-jährigen Mädchens, welches den Rückner des Verbrechens beschuldigt hatte, haben sich jetzt als vollständig unwahr herausgestellt. Die Verurteilung des W. hatte dessen Familie um so schwerer betroffen, als ein Bruder des Verurteilten bei der Nachricht über dessen Verhaftung in Krämpfe verfiel und seit dieser Zeit schwer leidend ist. Die Freude über die Entlassung des Unschuldigen war in der Familie sehr groß. Nun dürften jedoch diejenigen von einer empfindlichen Strafe betroffen werden, welche die falsche Beschuldigung gegen Rückner hervorgerufen haben.

Aus Nordeschleswig, 21. Mai. Ein geheimnisvoller Mord setzt hier die Gemüter in die größte Aufregung. Der taubstumme Schuhmacher-Jünger Zipsel aus Reichenberg in Sachsen hat den Eisendreher Kooß aus Süddeutschland in grauenvoller Weise ermordet. An einem Abend der vergangenen Woche befand sich der Ermordete mit dem Taubstummen und einigen anderen Gefährten in einer Wirtschaft unweit Flensburg. Hier gerieten die beiden Erstgenannten in einen erbitterten Streit; gegen Mitternacht verließ Kooß das Lokal, und niemand hat ihn seit der Stunde wiedergesehen. Alle Nachforschungen nach dem Vermissten blieben erfolglos, bis endlich am Samstagabend einige Former einen dunklen Gegenstand auf dem Flensburger Mühlenteich schwimmen sahen. Der Körper wurde herausgezogen: es war die schrecklich entstellte Leiche des unglücklichen Kooß. Da sich am Kopfe juchbare Verletzungen zeigten, lag offenbar ein Verbrechen vor; doch war man über den Thäter noch völlig im Unklaren. Da erinnerte sich der Gastwirt Sönnichsen in Flensburg, daß ihn kürzlich ein Taubstummer besucht habe, der auf einem Streifen Papier die Bemerkung machte, er habe jemand nach hartem Kampf überwunden und schließlich ins Wasser gestürzt. Da der Hut völlig durchnäßt war, lag die Vermutung nahe, daß der Taubstummer den Mord begangen habe. Zipsel wurde verhaftet und hat bereits die That eingestanden. Der unglückliche Kooß soll seinem Mörder zwei Mark schuldig gewesen sein.

München, 23. Mai. Ein 20jähriger Kaufmann dahier, der sich wegen eines Drüsenleidens von einem praktischen Arzte operieren ließ, ist, nachdem er chloroformirt worden, nicht mehr erwacht. Der junge Mann wurde heute Mittag begraben. Zwischen der Schwester des Verstorbenen und dem betreffenden Arzte ist es zu einem furchterlichen Austritt gekommen.

Augsburg, 23. Mai. Die Kellnerin Babette Halt von Nördlingen hat vor etwa 13 Monaten in Nördlingen außerehelich geboren und das Kind sofort mit einer Schürze erdrückt, in ein Kistchen verpackt und in ihrem Koffer mit hieher genommen, als sie in Pfersee in einer Wirtschaft in Dienst trat. Nach ihrem Austritte fand die Dienstherrschafft vor einigen Tagen in dem Koffer, den die Halt zurückgelassen hatte, die Leiche. Heute früh erfolgte die Verhaftung der Kindsmörderin.

Heide, 22. Mai. Durch einen wolkenbruchartigen Regen wurde in weitem Umkreise das

ganze Gelände vermühtet. Im Orte selbst stand das Wasser 1 Meter hoch.

London, 20. Mai. Der in Queenstown von Newyork angekommene Dampfer „Umbria“ bringt die Nachricht von einer furchtbaren Explosion, welche sich am 1. März an Bord der Walfischfabrikerbarke „Escarot“ in Quimena zutrug. Das Schiff war in letzteren Hafen eingelaufen, um Holz und Wasser einzunehmen, welches es gegen Pulver eintauschte. Als der Deckel von einem großen Pulverfaß abgenommen wurde, explodierte der Inhalt des Faßes, indem ein Funke einer brennenden Cigarette hineinfiel. Das Hintertheil des Schiffes flog in die Luft, und bald stand die Barke in Flammen. Der Kapitän John Holmes, der dritte Steuermann und vier Matrosen wurden auf der Stelle getödet und die übrige Besatzung schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 24. Mai. (Strafkammer.) Der Bäckermeister Wilhelm Schuster hier hat am 19. Jan. 1889 abends in seiner Badstube sein Dienstmädchen Karoline Hertfelder von Steinenbronn aus geringfügigem Anlasse mit einem Fußtritt und darauf mit Faustschlägen ins Gesicht und auf den Kopf derart traktiert, daß die Hertfelder neben einer vorübergehenden Schwellung der linken Gesichtshälfte und einer jetzt ebenfalls gehobenen Beschädigung des rechten Trommelfells einen Bruch des Nasenbeins erlitt, der eine Entstellung herbeiführte, indem das Mädchen jetzt eine sog. Sattelnase hat. Schuster hat nach dem heutigen Urteile der Strafkammer sein Vergehen mit 3 Mon. Gefängnis zu büßen und außerdem an die Verletzte 1000 M Entschädigung zu zahlen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 23. Mai 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 35	Str. 481	Säcke 23	3273 88
Haber.	Säcke 23	Str. 328	Säcke —	2158 38

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gez. striegen.		Gez. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 84	6 80	6 67	—	—	—	—	—	—	23
Haber "	6 62	6 57	6 50	—	—	—	—	—	—	13
Gemischt "	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 05	2	1 90	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Loggen	3	2 95	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 10	3 05	3	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	2 20	2 10	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2 50	2 45	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	2 90	—	—	—	—	—	—	—	—
Startoßeln	— 90	— 85	— 70	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	— 28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 15	1 10	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	2 40	2 35	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	3 40	3	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M 10 S	6 M 50 S
Haber 6 M 70 S	6 M 50 S
Brot-Preise.	
2 Pfund weiß Brot 28 S, 4 Pfund schwarz Brot 45 S	
1 Wecken 55 Gramm 3 S	

Gingefendet.

Entgegnung auf das Gingefendet. Das Gingefendet in Nr. 61 des Volks- und Anzeigebatts müssen wir als für die Deffentlichkeit ganz ungeeignet erklären und den Sinn desselben für die Moral und gute Sitte in unrer Stadt als im höchsten Grade verderblich bezeichnen.

Ebenso müssen wir den Charakter und die Gesinnung des Einsenders so beurteilen, daß sein Ausdruck sich auf seine eigene Person bezieht, nur mit dem Unterschied, daß er noch als bössartig und gemeingefährlich angesehen wird, so lange die von ihm der Deffentlichkeit übergebenen Aergernis erregenden Worte nicht zurückgenommen sind.

Viele Bürger.

Hiezu eine Beilage.